



Zehn Millionen Euro, 70 neue Arbeitsplätze

AT&S baut sein Werk in Fehring aus und rüstet technologisch deutlich auf. Produktionsstart in der neuen Halle soll im März 2019 sein.

Von Helmut Steiner

Nächste Woche, wenn der Schnee weg ist, soll mit dem Hallenzubau im südwestlichen Teil des AT&S-Betriebsgeländes in Fehring begonnen werden. Zehn Millionen Euro werden investiert. „Wir investieren auch an unseren Standorten in Österreich kontinuierlich, um den technologischen Standard zu halten“, betonte der AT&S-Vorstandsvorsitzende Andreas Gerstenmayer. Heinz Moitzi, Vorstand Bereich Operations von AT&S, spricht von einem sehr ambitionierten Zeitplan für die zusätzliche Fertigungsfläche. Denn im März 2019 soll dort bereits produziert werden – mit rund 70 zusätzlichen Mitarbeitern.

Bei der Produktpalette, die dort gefertigt werden wird, geht es klar um neue Technologien für neue Anwendungen. „Wir machen nicht mehr vom Gleichen. Es geht in erster Linie darum, das Technologieportfolio

auszubauen“, betont Moitzi. Da geht es um Hochfrequenz-Leiterplatten für Automotive-Anwendungen. Schließlich sind leistungsfähige Komponenten in Fahrassistenzsystemen – etwa bei Sensoren für Abstandsmessungen – unabdingbare Voraussetzung für autonomes Fahren. Mittelfristig soll sich Fehring auch als Kompetenzzentrum für Anwendungen für die zivile Luftfahrt positionieren. Ein dritter Bereich betrifft Leiterplatten für Medizintechnik. Dort wird eine führende Rolle angestrebt. Einsetzen wird man Fertigungstechniken nach Industrie 4.0 Standard. Für Moitzi eine nachhaltige Ausrichtung, von der Standort und Region profitieren werden.

Das positive Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Steiermark freut Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Sie sieht die Investition als Beispiel dafür, dass die Digitalisierung eine riesige Chance für die Steiermark bie-



Betriebsführung: Gerstenmayer, Eibinger-Miedl und Fleck



Endkontrolle der Leiterplatten im Fehring AT&S-Werk STEINER (3)

tet: „Industrie 4.0 ist kein Schreckgespenst, wie man sieht. Es bringt 70 neue Arbeitsplätze.“ Es zeige, dass in Europa wieder in der Industrie investiert werde, um künftige Entwicklungen mitgestalten zu können.

Die Erfolgsgeschichte geht für Fehring's Bürgermeister Johann Winkelmaier in die nächste Runde. Er sprach anlässlich des symbolischen Spatenstichs für den Ausbau von einem Festtag: „Es zeigt, dass das Vertrauen in die Region besteht – und dass die Region das auch verdient.“ Winkelmaier erwähnte auch, dass der AT&S-Aufsichtsratsvorsitzende Hannes Androsch Schirmherr des „Junior Master



Spatenstich: Winkelmaier, AT&S-Vorstände Gerstenmayer (2. v.l.) und Moitzi (r.), LR Eibinger-Miedl, Standortleiter Fleck und LAbg. Fartek

of Science“ in der NMS Fehring ist. Womit man beim Thema Arbeitskräfte war. Zu den Hausaufgaben der Politik, bei denen der Landtagsabgeordnete Franz Fartek den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (S-Bahn, B68) nannte, gehört für Gerstenmayer auch die Attraktivierung des Standorts: „Wir brauchen die ausgebildeten Ingenieure hier. Darüber müssen wir noch extra reden.“ Eibinger-Miedl sprach davon, dass man sich darum verstärkt bemühen werde. Derzeit kommen die Mitarbeiter noch aus der Region, so Standortleiter Christian Fleck: „Es ist schwierig, aber wir können es schon noch abdecken. Aber für die Zukunft mache ich mir Sorgen.“

AT&S in Fehring

Mitarbeiter: 394.

Produktionsfläche: 11.200 Quadratmeter.

Kapazität: 250.000 Quadratmeter Leiterplatten pro Jahr werden hergestellt.

Ausbau: Zehn Millionen Euro werden in den Hallenzubau investiert, der eine Fläche von 1200 Quadratmetern umfasst.

Ab März 2019 soll dort mit der Produktion von Hochfrequenz-Leiterplatten (24 GHz und 77 GHz) gestartet werden.

70 zusätzliche Arbeitsplätze werden dadurch am Standort Fehring entstehen.

KOMMENTAR



Helmut Steiner

helmut.steiner@kleinezeitung.at

Gute Argumente für Talente

Ein Ausbau für zehn Millionen Euro, der 70 neue Arbeitsplätze wird nicht umsonst als Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte bejubelt. Bei aller Freude darüber, dass ein Unternehmen dort hin geht, wo die Talente sind, und dabei in Sektoren mit großem Wachstumspotenzial investiert, darf auf die (politischen) Hausaufgaben nicht vergessen werden.

Die liegen nicht nur in der Verkehrsinfrastruktur. Das hat AT&S-Vorstand Gerstenmayer recht deutlich gesagt. Die Verkehrserschließung ist zwar ein Thema, das gelöst werden muss, aber die Lösung kann ein anderes Problem vergrößern: den Aderlass an gut Ausgebildeten. Noch immer ist es so, dass jene, die in Graz oder weiter weg studieren, für die Region verloren sind.

Die hohe Lebensqualität allein reicht nicht, um da zu bleiben. Da ist es schon ein gewichtiges Argument, wenn ein Vorstandsvorsitzender sagt: „Wir brauchen die ausgebildeten Ingenieure hier.“ Das gilt es zu nutzen.